

# Fehler vermeiden – Helfen Sie mit!


Ihre Sicherheit im Spital



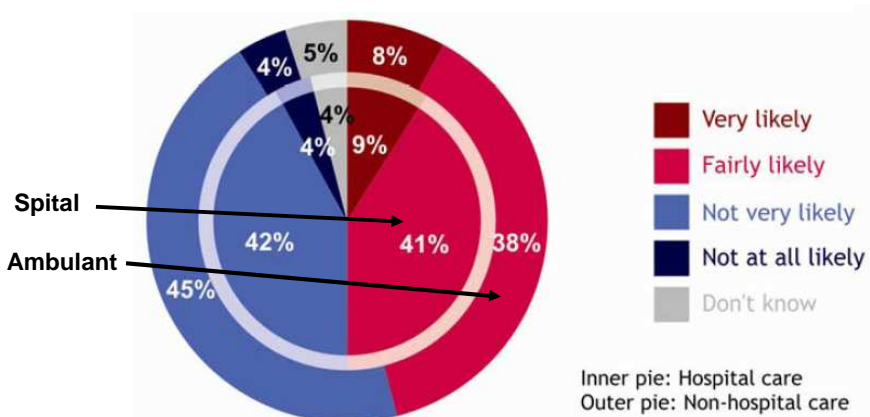
Workshop APS Berlin 13. Mai 2011  
 Prof.Dr.med.D.Conen & Hardy Müller

STIFTUNG FÜR PATIENTENSICHERHEIT  
 FONDATION POUR LA SÉCURITÉ DES PATIENTS  
 FONDAZIONE PER LA SICUREZZA DEI PAZIENTI  
 PATIENT SAFETY FOUNDATION

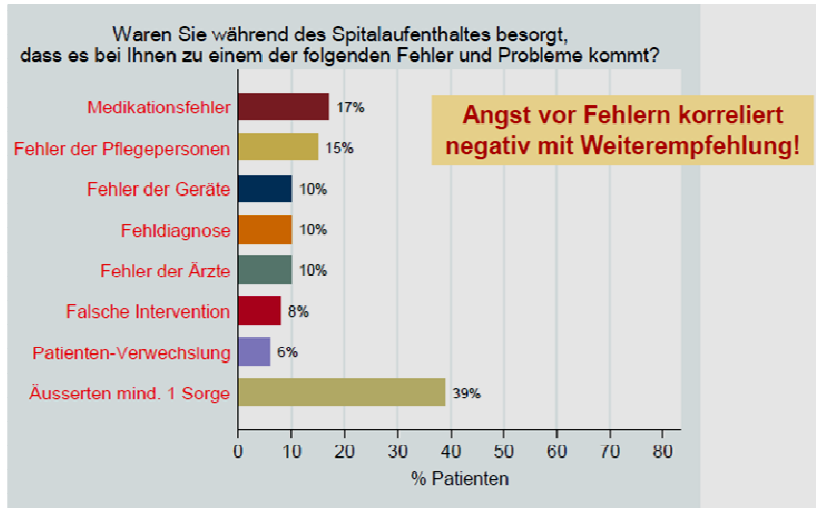
## Wie können Patienten in die Patientensicherheit einbezogen werden?

  
**Special Eurobarometer**  
 4/2010 European Commission

**50 % der Europäer aus 27 Staaten halten es für wahrscheinlich, im Spital oder ambulant einen Schaden zu erleiden**

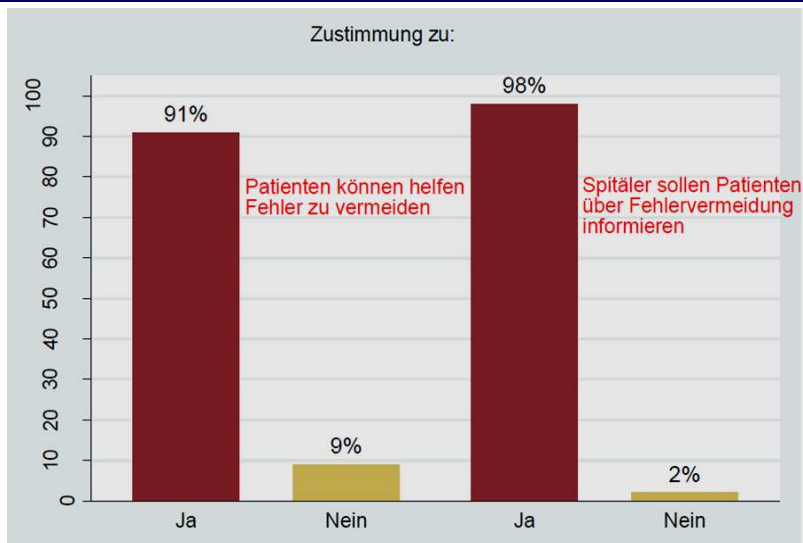


## Sicherheit- Ein Thema für Patienten?



Burroughs, Jt. Comm J Quality Patient Safety 2007; 5-13

## Patientenbereitschaft zu aktiver Beteiligung



Waterman A.D. J Gen Int Med 2006; 21: 367-370

## Die Rolle von Patienten in der Patientensicherheit

### Früher

- Patienten eher "passives Objekt" der Behandlung
- Vermeidung von patientenseitigen Fehlern ("compliance")
- Bei Zwischenfall oder Fehlern: Patienten als "Opfer"

### Heute

Zunehmend aktivere Rolle in der Sicherheitsdiskussion:

1. als aufmerksame Beobachter, Berichterstatter
2. als Partner bei der Durchführung von sicherheitsfördernden Massnahmen (z.B. Identitätskontrollen)
3. als "aktive letzte Hürde" zur Prävention von Fehlern
4. Spezialfall "Eltern" hospitalisierter Kinder

## Co-Therapeuten ... ?

Arztmeinungen auf „Haben Sie die Hände desinfiziert?“



«Ich befürchte, dass die Beziehung zwischen Arzt und Patient durch diese Frage belastet werden könnte»

*Edouard Battagay,  
Direktor Klinik für Innere Medizin,  
Universitätsspital Zürich*



«Es ist nicht richtig, die Patienten zum Vermeiden von Spitalinfektionen einzubinden»

*Kerstin Ott,  
Oberärztin, Chirurgie,  
Luzerner Kantonsspital Wolhusen*

Gesundheits-Tipp 20.1.2011

## Ergebnisse Patientenbefragungen

Regelmässige Interviews während und nach der Hospitalisation, danach Beurteilung und Klassifikation durch 2 unabhängige Kliniker

	% Patienten	Event-Rate / 100 Patienten
Unerwünschte Ereignisse mit Schaden	8 %	8.8
Lebensbedrohlich (z.B. anaphylakt. Schock)	0 %	0
Ernst (z.B. Grosser Abszess)	1 %	0.4
Signifikant (z.B. Schmerzen)	5 %	5.7
Leichter Schaden	2 %	2.6
Anteil <u>vermeidbare</u> unerwünschte Ereignisse	5 %	5.7
<u>Beinahe Fehler mit Schadenspotential</u>	4 %	5.7
Lebensbedrohlich	1 %	0.4
Ernst	1 %	1.8
Signifikant	1 %	0.9
Leicht	2 %	2.6
Medizinischer Fehler mit minimalem Schadensrisiko (z.B. verzögerte Untersuchung)	9 %	12.7

- Nur 55% der von Patienten berichteten unerwünschten Ereignisse waren auch in der KG dokumentiert

- 31% der near-misses und 34% der medizinischen Fehler waren dokumentiert

- Keines der Ereignisse war im internen Meldesystem registriert

Weingart. J Gen Intern Med 2005, pp 830-836

## Alles schon erreicht, oder ... ?

Arztmeinungen auf „Haben Sie die Hände desinfiziert?“



«Diese Frage stellt sich bei mir nicht, da ich die Hände immer desinfiziere»

*Reto Babst,  
Cherfarzt Chirurgische Klinik und  
Unfallchirurgie,  
Luzerner Kantonsspital*



«Meine Patienten müssen mich nicht daran erinnern – ich desinfiziere meine Hände immer»

*Thierry Carrel,  
Direktor Klinik für Herz- und  
Gefäss-Chirurgie, Inselspital Bern*



«Das fände ich ein bisschen komisch. Ich erwarte von jedem Arzt, dass er seine Hände desinfiziert»

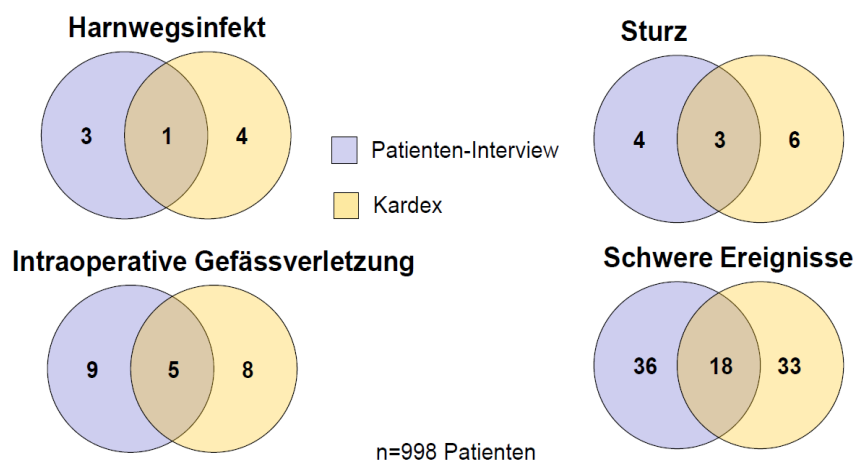
*Thomas Lüscher,  
Direktor Klinik für Kardiologie,  
Universitätsspital Zürich*

Gesundheits-Tipp 20.1.2011

## Beteiligung von Patienten an der Fehler- Prävention

- *Patienten fällt sehr viel auf ...*
- *Oft kommunizieren sie dies auch ...*
- *Aber häufig leider zu spät ...*

## Patienten als aufmerksame Beobachter - Differenz Interview und Kardexdokument



Weissman J.S. et al. Ann Int Med 2008; 149: 100-108

## Selbstkritisch... „patientenzentriert“?

Arztmeinungen auf „Haben Sie die Hände desinfiziert?“



«Es stört mich nicht –  
mitdenkende Patienten  
sind bei mir  
immer willkommen»

*Manuela Rabaglio,  
Oberärztin, Klinik für  
Medizinische Onkologie,  
Inselspital Bern*

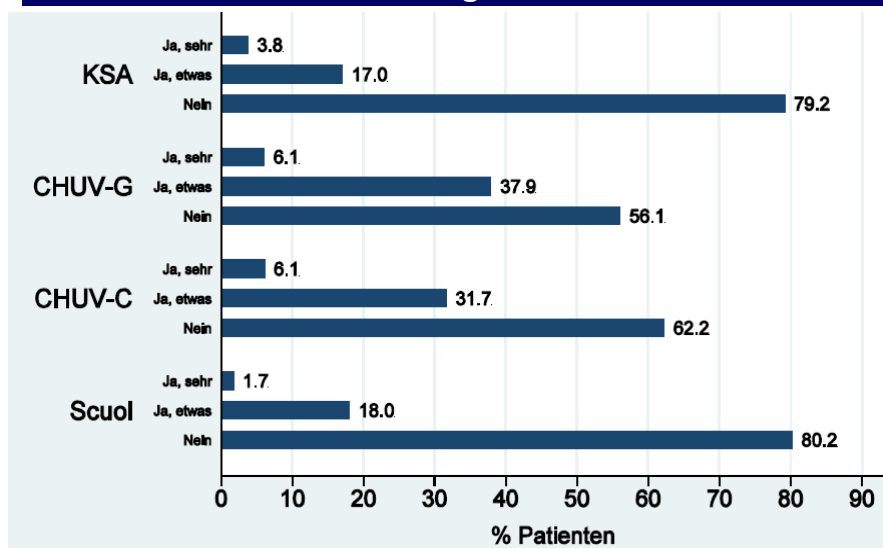


«Mit dieser Frage  
habe ich überhaupt  
kein Problem»

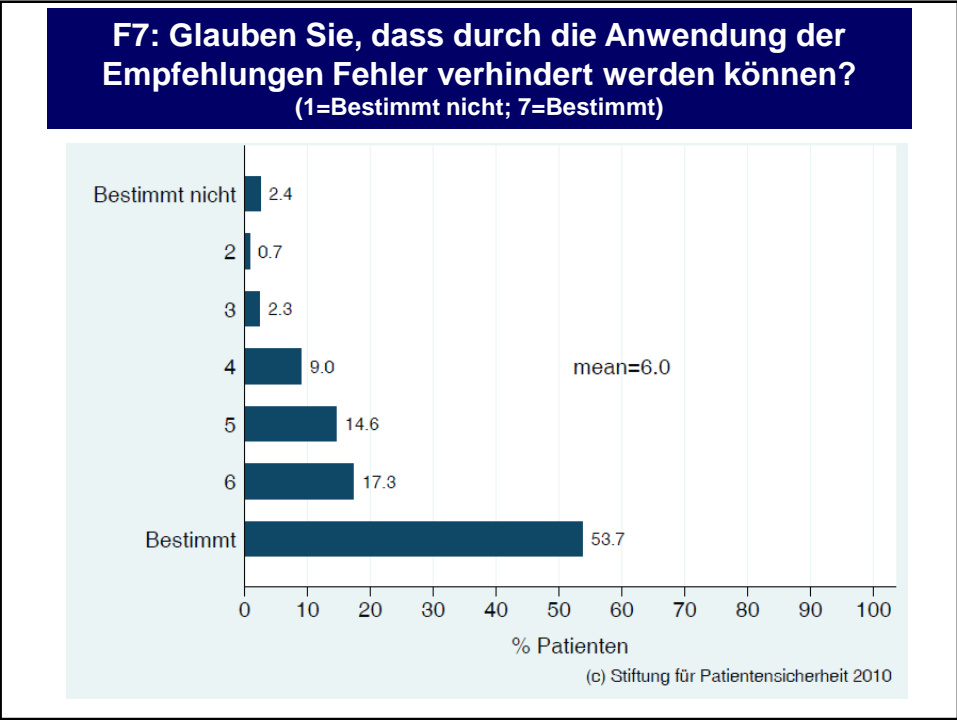
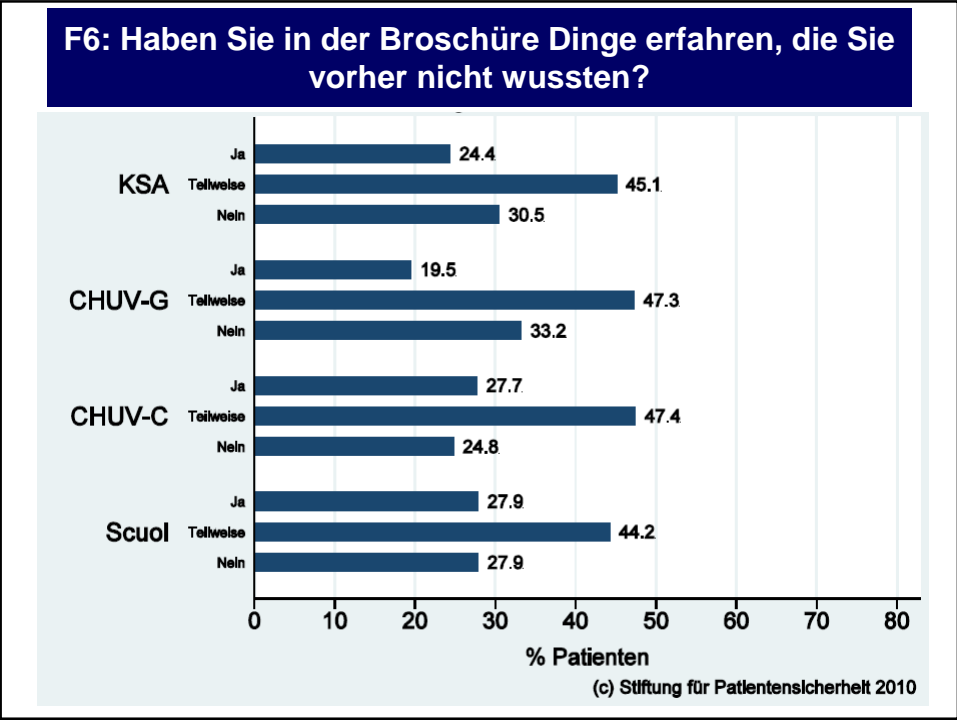
*Richard Herrmann,  
Chefarzt Klinik für  
medizinische Onkologie,  
Universitätsspital Basel*

Gesundheits-Tipp 20.1.2011

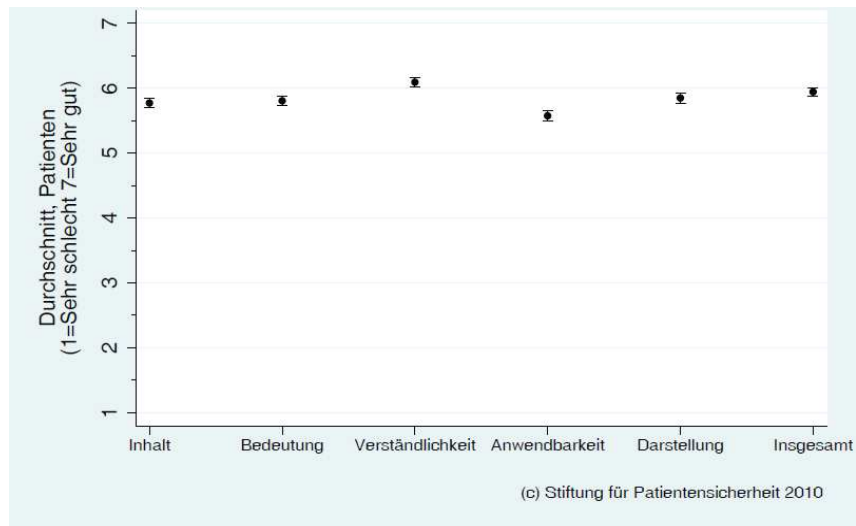
## F21: Hatten Sie während des Spitalaufenthalts Sorgen, dass es zu Problemen oder Fehlern in Ihrer Behandlung kommt?



(c) Stiftung für Patientensicherheit 2010



### F8: Wie beurteilen Sie diese Aspekte der Broschüre? (1=Sehr schlecht; 7=Sehr gut)



### Rollenkonformität der Patienten und Motivation durch Mitarbeitende

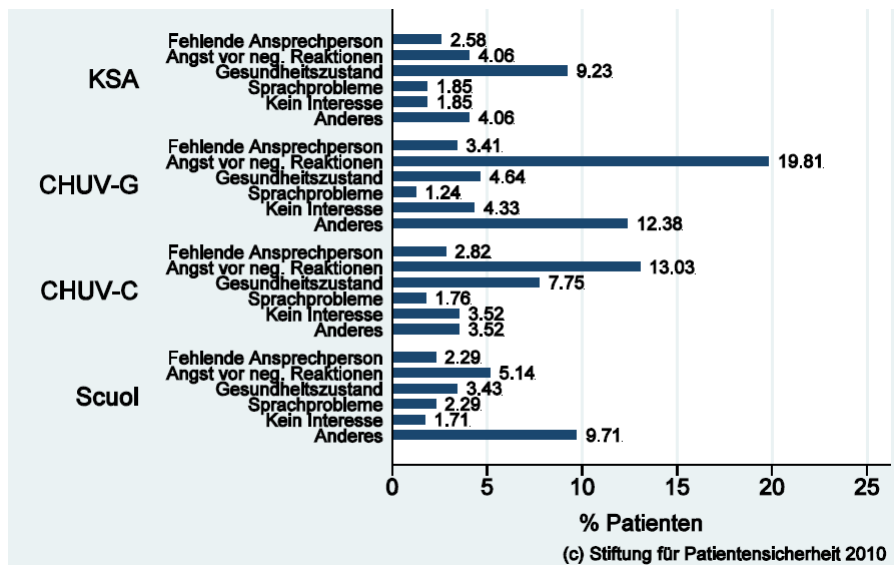
Befragung chirurgischer Patienten (UK 2007):  
„Patient Willingness to Ask Safety Questions Survey“

	Median
<b>Würden Sie einen Arzt fragen:</b> Haben Sie Ihre Hände desinfiziert?	“wahrscheinlich nicht”
<b>Würden Sie eine Schwester fragen:</b> Haben Sie Ihre Hände desinfiziert?	“wahrscheinlich nicht”
<b><u>Wenn Sie zuvor durch einen Arzt instruiert würden,</u></b> <b>würden Sie einen Arzt fragen:</b> Haben Sie Ihre Hände desinfiziert?	“wahrscheinlich ja”
<b><u>Wenn Sie zuvor durch einen Arzt instruiert würden,</u></b> <b>würden Sie eine Schwester fragen:</b> Haben Sie Ihre Hände desinfiziert?	“wahrscheinlich ja”

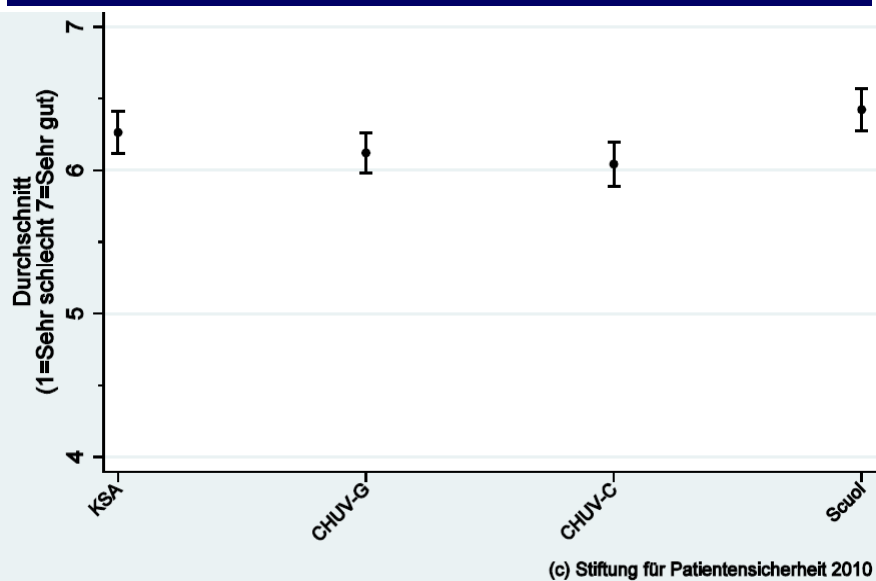
Davis. Qual Saf Health Care 2008, pp 90-96



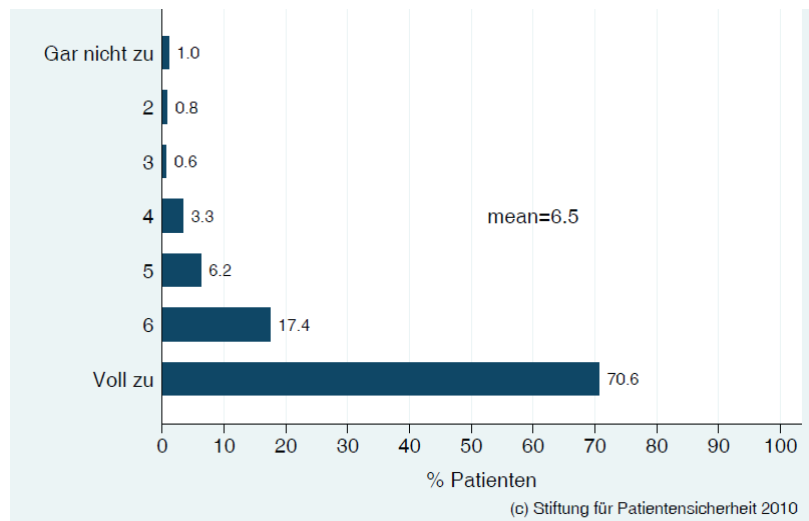
**F13: Was hat Sie gehindert, die Empfehlungen aus der Broschüre anzuwenden? (Mehrfachantworten)**



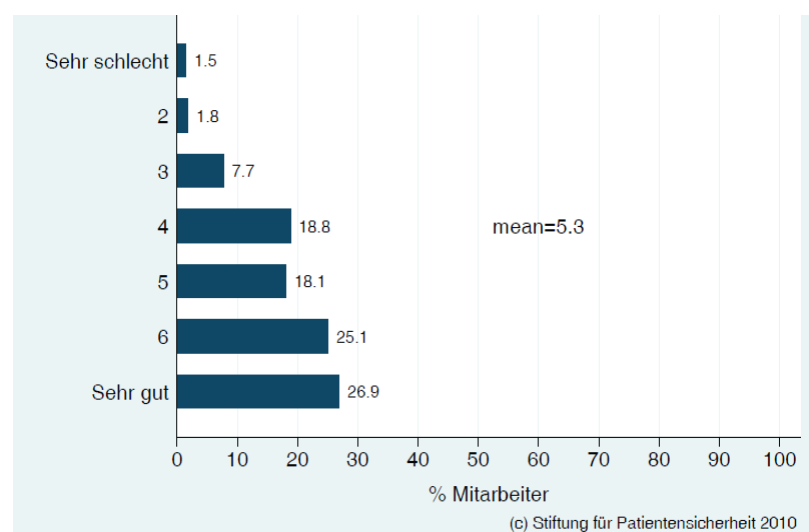
**F 15: Wie haben die Mitarbeiter auf Ihre Fragen und Hinweise reagiert? (1=sehr schlecht; 7=sehr gut)**



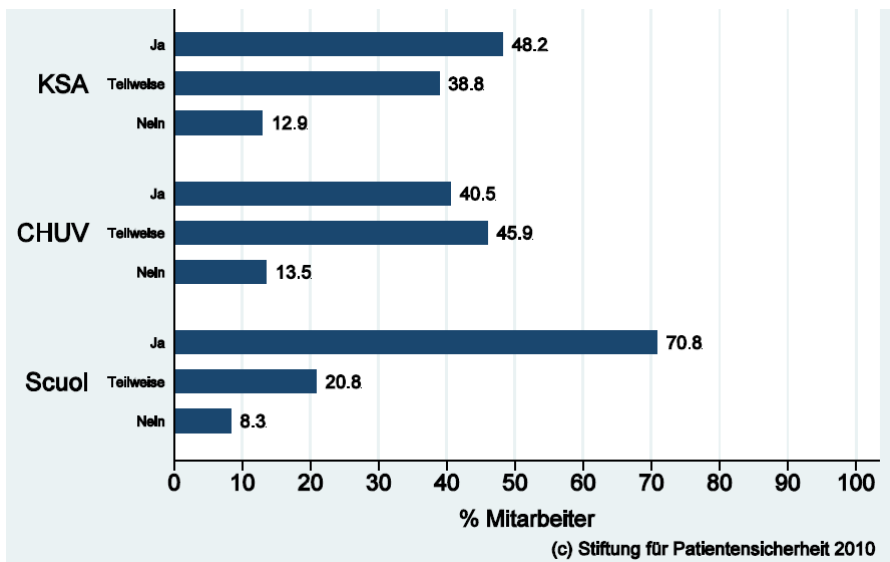
**F20: Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen?  
Spitäler sollten Patienten über Möglichkeiten zur Vermeidung von  
Fehlern informieren. (1=Stimme gar nicht zu; 7=Stimme voll zu)**



**F1: Wie bewerten Sie, dass in Ihrem Spital die  
Broschüre an Patienten abgegeben wird?  
(1=Sehr schlecht; 7=Sehr gut)**

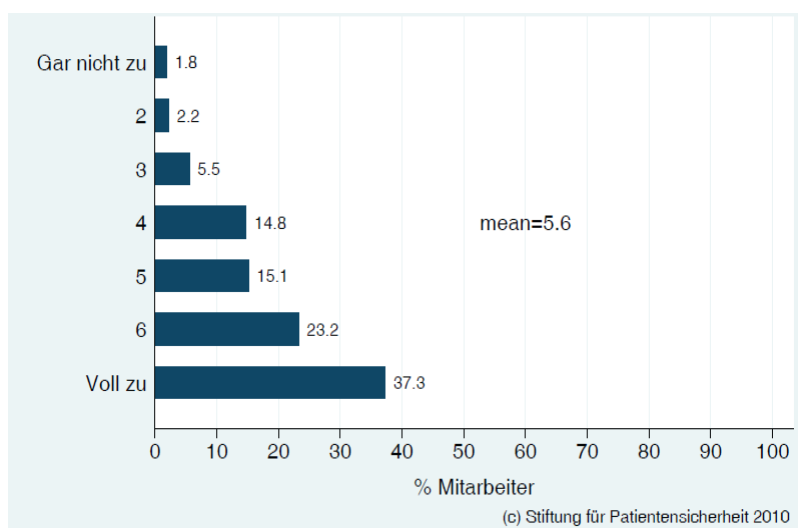


### F3: Fühlen Sie sich angemessen auf mögliche Reaktionen der Patienten zur Broschüre vorbereitet?

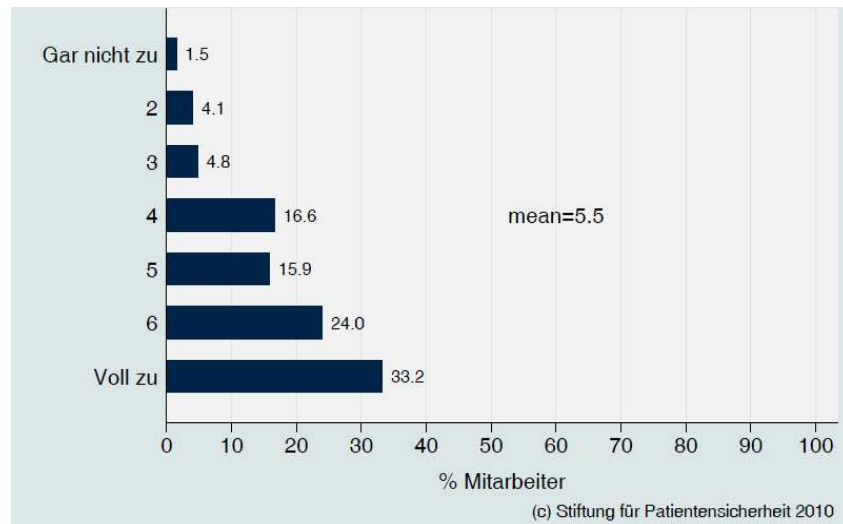


### F14a: Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen?

Patienten können mithelfen, Fehler in der Behandlung zu vermeiden. (1=Stimme gar nicht zu; 7= Stimme voll zu)



**F14d: Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen? Es ist gut, wenn Patienten die Empfehlungen der Broschüre umsetzen. (1=Stimme gar nicht zu; 7=Stimme voll zu)**



## Bewertung durch die Patienten

- Broschüre insgesamt sehr gut
- Die Anwendung der Empfehlungen der Broschüre während es Aufenthalts, hilft Fehler zu vermeiden.
- Patient erhöht grundsätzlich die Aufmerksamkeit
- Die Patienten haben Angst vor negativen Reaktionen der Mitarbeiter.
- Bei der Umsetzung der Empfehlungen werden nur positive Erfahrungen gemacht

## Bewertung durch die Mitarbeitenden

- Der Ansatz der Patientenbeteiligung an der Patientensicherheit wird grundsätzlich unterstützt.
- Die Broschüre wurde gut bewertet.
- Die Mitarbeiter bejahen, dass die Broschüre bei der Fehlervermeidung hilfreich sein kann.
- Der Einfluss auf den eigenen Umgang mit der Patientensicherheit ist gering.
- Das Patientenverhalten, die persönliche Arbeitssituation werden nicht beeinflusst.

## Schlussfolgerungen

- Die Beteiligung von Patienten an der Fehlerprävention bietet eine grosse Chance – sie sind die einzigen, die im gesamten Prozess anwesend sind, die in der Regel schon eine Vorerfahrung haben und dann „Experten“ in eigener Sache sind.
  - Viele Patienten beobachten die eigene Versorgung genau und wollen beteiligt werden.
  - Entscheidendes Kernstück der Beteiligung von Patienten ist Kommunikation und Ermutigung zur „Prüfung“.
  - Keine Ab-/Verschiebung der Verantwortlichkeit für die Sicherheit.
  - Die Kultur muss ein "gemeinsames prüfen" nicht ein "gegenseitiges prüfen" sein/werden.
  - Notwendig ist ein abgestuftes Massnahmenbündel entsprechend Kapazitäten und Risiken
- **→ nicht "one size fits all"**